



D i e n s t a g , a m 23. A p r i l 1822.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Dell.)

## B r u d e r F e l i x .

Legende von Johann von Plösz.

Dem kocht sich leicht, der hungrig ist,  
Magst nur das Tischlein decken,  
In dreier Vaterunser Frist  
Soll uns die Mahlzeit schmecken! "  
So sprach der Pförtner Eyprian  
Zu seinem Freund, dem Bastian,  
Im Kloster zu Montalto.

"Gelobt sey Jesus — wer ist drauß? "  
"In Ewigkeit! — Mir Armen,  
Der sich verirrt in Sturmes Grauß,  
Macht auf, und hab' Erbarmen. "  
Und sieh' da, eine Mönchsgestalt  
Am Krückenstab, gebückt und alt,  
Eritt ein in's Portenstüblein.

"Ihr kennt mich nicht? "  
"Ich kenn' Euch nicht —  
Bin auch von hier nicht bürtig;  
Seyd nicht mehr jung von Angesicht,  
Und irr' ich nicht, hochwürdig. —  
Vergönnt, Hochwürd'ger, daß ich Euch,  
Wie mir's geziemet, melde gleich  
Den Herren im Convente. "

"Bin nur ein armes Mönchelein,  
Will stören nicht die Frommen,  
Doch hab' Ihr einen Becher Wein,  
So sey er mir willkommen,  
Auch einen Bissen Gottesgab',  
Daß ich den Gaumen mir erlab',  
Will ich mit Dank hinnehmen. "

"Was unser ist, soll Euer seyn —  
Ihr kamt zur guten Stunde —  
Seht, hier ist Reis und hier ist Wein,  
Will hoffen, daß er munde;

Nun seht und laßt Euch, Vater! Wir,  
Ich und mein Freund, der Gärtner hier,  
Wir können uns bescheiden. "

"So sey's nun! Deo gratias —  
Traun! Ihr versteht zu kochen,  
Und auch der Wein, aus gutem Faß,  
Wie stärkt er meine Knochen! "  
Das Mönchlein ist, das Mönchlein trinkt,  
So lang' der Wein im Becher winkt,  
Bald war die Schüssel ledig.

"Nun, Brüder, Dank und Gottvergelt!  
Wer seinem armen Nächsten  
Mit Speise labt in dieser Welt,  
Der labt den Allerhöchsten. —  
Ihr habt Barmherzigkeit geübt!  
Nun melde, Freund, so Dir's beliebt,  
Den armen Bruder Felix. "

"So folget mir. " — "Ich folge Dir. "  
Doch jetzt im Augenblicke  
War unser Mönch ein Andrer schier;  
Er wirft hinweg die Krücke,  
Und aufrecht, kühn, mit festem Schritt,  
Mit mildem Ernst im Antlitz, tritt  
Er in den Kreis der Väter.

Und als die Väter ihn ersahn,  
Der mächtig steht vor ihnen,  
Da faßt sie tiefes Staunen an,  
Und bleichet ihre Mienen,  
Und alle stürzen auf die Knie',  
Den Pontifex erkennen sie,  
Den großen fünften Sixtus.

"Steht auf! Die Hoheit hab' ich nicht,  
Den Glanz nicht mitgenommen,  
Im Ordenskleide bin ich schlicht,  
Ein Mönch, zu Euch gekommen,  
Und hier, in Eurem Klosterlein,  
Will ich nur Bruder Felix seyn,  
Wie ich es einst gewesen.